

## Our House OM10 – Pressemitteilung

Obere-Masch-Straße 10, 37073 Göttingen

Web: <http://omzehn.noblogs.org>

E-mail: [presse-om10@riseup.net](mailto:presse-om10@riseup.net)



Göttingen, 6. Juni 2018

### **Stadt Göttingen diskreditiert Protest gegen Abschiebungen und stellt DRK Freibrief aus Richtigstellung zum Artikel „Stadt kritisiert Flüchtlingshelfer“**

Im Artikel „Stadt kritisiert Flüchtlingshelfer: Lügen und Aufrufe, die zu Hass-Mails führen“ (03.06.18, hna) positioniert sich die Stadt Göttingen zur herausragenden Rolle des DRK im Konflikt um die Abschiebung von Willard Gondo am 24.05.18 aus der Massenunterkunft Siekhöhe. Mit ihrer Stellungnahme verfolgt die Stadt Göttingen recht durchsichtig vor allem zwei Ziele. Zum einen sollen Aktivist\*innen der OM10 verantwortlich dafür gemacht werden, was das DRK und namentlich der Leiter der Siekhöhe, Pascal Comte, durch ihr Handeln selbst provoziert haben: Bürger\*innen äußern sich zu Recht fassungslos und wütend zur Beteiligung des DRK bei Abschiebungen. Zum anderen geht die Stadt Göttingen in ihrer Stellungnahme gezielt mit keinem Wort auf die von uns vorgetragene Vorgänge und Vorwürfe im Fall der Abschiebung unseres Freundes Willard ein. Sie vermeidet es, die Handlungsspielräume von insbesondere Siekhöhen-Leiter Pascal Comte sowie den im Abschiebefall zuständigen Mitarbeiter\*innen der Ausländerbehörde zu benennen. Stattdessen versucht die Stadt Göttingen abzulenken und damit das DRK bedingungslos vor Kritik zu schützen. Sie erklärt schlicht, dass sie die Arbeit des DRK und der MitarbeiterInnen gut finde und begründet dies mit u.a. der Vermittlung von Kita-Plätzen. Kein Wort zur Praxis des DRK bei den ständig in der Siekhöhe stattfindenden Abschiebungen. Kein Wort zu Pascal Comte, der dafür verantwortlich ist, dass Willard Gondo in der Siekhöhe von der Polizei in Haft genommen und in der Folge abgeschoben wurde.

Aus der Stellungnahme der Stadt Göttingen wird deutlich, dass sie offenbar kein Interesse hat, geflüchteten Menschen konsequent eine Perspektive in Göttingen zu ermöglichen. Das Handeln von Pascal Comte und den Mitarbeiter\*innen der Ausländerbehörde wird als nicht hinterfragbar dargestellt. Sicherlich sind aktuell die Stadt Göttingen und das DRK gegenseitig voneinander abhängig. Die Stadt Göttingen hat gerade erst den Vertrag mit dem DRK verlängert und erhält damit Arbeitsplätze aufrecht. Das DRK versucht mit allen Mitteln, hunderte Menschen in einer Lagerhalle ohne Fenster und Decken in einem Industriegebiet zu befrieden und reibungslos zu sortieren: Vorgebliche Vermittlung von Wohnungen für die einen, tatsächliche Vermittlung von Abschiebungen für die anderen. Doch wie kann das DRK kontrolliert werden? Wer kontrolliert Pascal Comte? Wie können sich Geflüchtete äußern, wenn sie isoliert untergebracht sind? Wenn ihnen von Mitarbeiter\*innen des DRK gedroht wird, falls sie sich über die Zustände oder das DRK beschweren? Wie können sich Geflüchtete äußern, wenn das DRK der Stadt vorschlägt und organisiert, wer sich äußern darf?

Wir wissen, dass diese Mitteilung und Richtigstellung unseren Freund Willard nicht zurück nach Göttingen bringt. Dennoch möchten wir folgende Punkte zur Stellungnahme der Stadt Göttingen klarstellen (in Reihenfolge der Nennung im Artikel, s.o.):

- Die Stadt Göttingen wirft uns „Stimmungsmache“ vor. Selbstverständlich wollen wir in diesem Fall Stimmung machen, denn Schweigen ist keine Alternative. Wir möchten, dass die Bürger\*innen wissen, wie das DRK an Abschiebungen beteiligt ist. Wir finden es wichtig, unsere Wut gegen Abschiebungen mit anderen zu teilen und solidarisch für ein

menschenwürdiges Miteinander zu streiten. Wir stellen uns gegen die rechte Hetze, die Menschen als „gute“ und „schlechte“ Geflüchtete sortiert, die sie in AnKER-Zentren pferchen und verwalten will.

- Die Stadt weist es als „haltlos“ zurück, dass das DRK aktiv an der Abschiebung von Willard Gondo beteiligt war. Diese Äußerung zeigt schlicht die Hörigkeit der Stadt Göttingen in diesem Konflikt. Pascal Comte hat mittags am 24.05.18 in der Siekhöhe Willard Gondo eingeschüchtert, er hat ihn unter Vortäuschung falscher Tatsachen hingehalten, er hat ihn der Polizei zugeführt. Mehr aktiv geht nicht.
- Die Stadt verurteilt die „Verurteilung einer Hilfsorganisation“. Wir halten diese Möglichkeit nicht nur für legitim, sondern auch für geboten. Wie sonst sollten Skandale in Hilfsorganisationen, wie hier und in der Vergangenheit beim DRK, öffentlich gemacht und beendet werden?
- Die Stadt Göttingen behauptet, unsere Pressemitteilung vom 28.05.18 führe zu „Sachbeschädigungen und Hass-Mails“. Anderen Menschen außer uns OM10-Aktivit\*innen Urteils- und Handlungsfähigkeit abzusprechen ist genau das, was wir nicht wollen. Mit dem Begriff „Hass-Mail“ wird bewusst an populistische Diskurse angeknüpft. Im Übrigen liegt uns die Mail einer Bürger\*in ans DRK vor, die sicherlich keine „Hass-Mail“ ist. Nachdem sie ihre Fassungslosigkeit mitgeteilt hat, kündigt sie dem DRK zukünftig schlicht die Spendenbereitschaft.
- Mit dem Satz „Entgegen der Behauptung war die Anwältin des Betroffenen auch über die bevorstehende Abschiebung informiert“ versucht die Stadt Göttingen, Tatsachen zu verdrehen. Willard Gondo und der Rechtsanwaltskanzlei war bekannt, dass er ausreisepflichtig war. Über den Haftbefehl hingegen waren weder er noch die Kanzlei informiert. Im Gegenteil: Als Willard in der Polizeistation festgehalten wurde, versuchte die Kanzlei, den Haftbefehl zu bekommen, um Rechtsmittel einlegen zu können. Der Haftbefehl wurde ihr weder von der Ausländerbehörde noch von der Polizei zur Verfügung gestellt. Damit wurde Willard das Einlegen von Rechtsmitteln unmöglich gemacht. Wir finden das zunächst unglaublich und im Detail perfide. Die Kanzlei hat inzwischen Beschwerde gegen den Haftbefehl eingelegt.
- Die Stadt Göttingen weist darauf hin, dass das BAMF „Entscheidungsträger hinsichtlich der Ausreisepflicht war“ und dass das Amtsgericht Göttingen die Festnahme angeordnet habe. Auch dies der Versuch, über das Sprechen von Belanglosigkeiten von dem Skandal und den Verantwortlichkeiten abzulenken. Es ist bekannt und nichts Neues, dass das BAMF über die Ausreisepflicht entscheidet und das Amtsgericht Urteile fällt. Aber was kommt dann bzw. davor? Wie im Fall unseres Freundes Willard entscheidet die Ausländerbehörde, wie es weitergeht. Welche Chancen wurden Willard gegeben, seine Perspektive in Göttingen weiter auszubauen? Wie ist die Ausländerbehörde mit ihrem Spielraum umgegangen, bis auf weiteres von einer Abschiebung abzusehen oder die Abschiebung anzuordnen? Wie ist die Ausländerbehörde mit ihrem Spielraum umgegangen, beim Amtsgericht einen Haftbefehl für Willard zu beantragen? Die Ausländerbehörde wollte deportieren, nicht integrieren.
- Die Stadt Göttingen berichtet eine falsche Tatsache, wenn sie behauptet, Willard hätte in Norwegen ein Asylverfahren durchlaufen. Dies hat er nicht.
- Die Stadt Göttingen führt an, dass das DRK aus ihrer Sicht gute Arbeit leistet. Diese Meinung kann keine Falschbehauptung sein. Falsch hingegen ist es aus unserer Sicht, im Zusammenhang mit der Abschiebung von Willard Gondo die repressive Rolle des DRK resp. Pascal Comte zu leugnen.

Dem DRK das Abschiebehandwerk legen!  
Für die Rückkehr von Willard Gondo!  
Alle Abschiebungen stoppen!

Our House OM10, 6. Juni 2018